



Zitiert „Aus dem Dorfleben. Geschichte und Geschichten“, Gönheimer Heimatblätter, Band 4, bearbeitet von Helmut Meinhardt und herausgegeben i. A. des Heimat- und Kulturvereins, Gönheim 1999:

Durchblick

Zur besseren Unterscheidung werden Gönheimer nicht (alle) bei ihrem richtigen Namen genannt.

Das ist für die Gönheimer die einzige Möglichkeit zur Unterscheidung all derer, die Walter, Früh, Leppert, Löchner, vor allem aber Blaul heißen. Eigentlich haben viele solche Kenn-Namen - zum Teil von den Vätern oder Großvätern ererbt. Zeitweise (z.B.1969) gab es allein 25 Haushaltungsvorstände, die den Namen Blaul und manchmal sogar den gleichen Vornamen trugen (z.B. Conrad Blaul XXIV.)

Wie sollte man die im Gespräch auseinanderhalten können, wenn nicht durch besondere Benennung. Das klappt ja auch ganz gut. Jeder Gönheimer weiß, wer gemeint ist, wenn es heißt: Vier-Blauls-Konrads, Jean-Moiners, Borgemeeschter-Karls, Minchhöfers, Orthebarthels, Bach-Jeans, Schlaggers, Lammwerts, Polizeidieners, ... Die Liste könnte noch leicht hundert Namen haben. Wie gesagt, den Einheimischen war es eine Hilfe zur notwendigen Unterscheidung.

Aber wie schwer fiel diese Namensgebung den Zugezogenen?

So geschah es oft manchen wie jener (ehemals Neu-)Gönheimerin und Frau eines Geschäftsmannes in der Ludwigstraße, dass sie den "Schusters Lui" mit "Herr Schuster" anredete, wo er doch eigentlich mit seinem richtigen Namen "Walter" hieß.

Aber das ist sicher kein Einzelfall und ein richtigen Gönheimer wird solches Versehen nicht Übel nehmen.

* * * * *